

Sprache, aber keine Belesenheit, es fehlt ihm sogar nicht an Ideen über vergleichende Sprachkunde. Aber er ist kränklich und hypochondrisch: er bedürfte lebhafter Auffoderungen, die ihm nicht zu Theil werden. Alexander Hamilton, der ehemals meinem Bruder in Paris manches mittheilte, nachher Professor in Hayleybury war, hat sich ganz von der gelehrten Welt zurückgezogen. Er war wohl überhaupt nicht sonderlich stark. — In Frankreich ist jetzt der gute Langlès gestorben, und dadurch von der Qual erlöst worden, sich für gelehrter ausgeben zu müssen, als er war. Mein vortrefflicher Freund Chézy ist leider auch kränklich und hypochondrisch, und kann zu keinem Entschlusse kommen. Von seinen Schülern sind bisher nur unbedeutende Versuche ans Licht getreten. — So steht es in Europa: in Asien ist Wilson jetzt der vornehmste, der auch wirklich thätig zu seyn scheint. Indessen sehe ich nirgends außer bey uns Anstalten zu kritischen Ausgaben. Könnten wir nur die Manuscripte herbeyzaubern, um sie bequem zu Hause zu benutzen. In London ist es, bei allem guten Willen der Aufseher, unerträglich beschwerlich.

Sollte die Regierung die Mspte des Hrn. Bernstein, die, nach dem was er mir darüber schreibt, recht schätzbar seyn müssen, an sich kaufen, so dürfte ich vielleicht in der Folge auf deren Mittheilung hoffen.

Ich höre, daß Hr. Bopp Sanskrit drucken läßt. Ohne Zweifel sind die dort gegossenen Devanagari-Lettern längst fertig. Ich wünsche, daß sie eben so gut gerathen seyn mögen als die hiesigen. Der Baron Schilling von Canstadt, der selbst mit Asiatischen Schriften manche typographische Versuche angestellt hat, und neulich einige Tage bey mir zubrachte, konnte die Schärfe des Gusses und die ganze Einrichtung nicht genug bewundern. Nur einige wenige, nicht vollkommen gerathene, möchte ich neu gießen lassen, wenn ich die Matrizen dazu geliehen erhalten könnte. Aber ich weiß nicht, wohin ich mich deßhalb zu wenden habe. Sind diese Druck-Geräthschaften gegenwärtig das Eigenthum der Königl. Akademie geworden?

Allernächstens werde ich die Ehre haben, Ew. Hochwohlgebohren ein neues Heft der Indischen Bibliothek zu übersenden, und da mir mein Freund d'Alton sagt, daß Ihnen das 2te Heft des ersten Bandes fehle, so werde ich nicht ermangeln es beizufügen.

Mit Schrecken sehe ich, daß schon der zweite Bogen zu Ende geht, und eile zu schließen. Ich bitte Ew. Hochwohlgebohren die verspätete Antwort zu entschuldigen. Sie sehen, es fällt mir eben so schwer aufzu-